

# Die deutsche - oder richtiger die Kurrentschrift

*Die Kurrentschrift = eine richtigere die Büroschrift*

Generationen von Schülern in Deutschland lernten in der Schule nicht die heute verwendete lateinische oder Antiquaschrift eine Übernahme aus dem Nachlaß des Römischen Reiches. In Deutschland wie auch einigen anderen Ländern wurde die aus den römischen Schriftzeichen hervor gegangene Kurrent- oder Fließschrift gelehrt und verwendet.

Doch im Jahre 1940 stellten die Nazis fest, daß die deutsche Druckschrift (**deutsche Druckschrift**) oder Frakturschrift von einem jüdischen Buchdrucker aus Augsburg erfunden wurde.

So verordneten die damaligen Machthaber ab 1940 die lateinische Druck- und ab 1941 auch die lateinische Schreibrift als Schulschrift.

Dieses war ein Eingriff in deutsche Kultur und Tradition, grad so als würde man Griechen, Russen oder Serben etc. ihre Schrift wegnehmen. Plötzlich konnten Kinder nicht mehr die Schriftstücke ihrer Eltern lesen und umgekehrt.

Eigenarten: (*Sigumartern:*)

Die Kurrentschrift unterscheidet sich nicht nur im Schriftbild allgemein von der heutigen Schulschrift, sondern hat auch ein paar rechtschreibliche Besonderheiten.

So sind Eigennamen, in Urkunden und amtlichen Texten, und nichteingedeutschte Fremdworte immer in lateinischen Buchstaben zu schreiben.

Am gewöhnungsbedürftigsten aber ist die Schluß- s- Regel.

Neben den in der lateinischen Schrift bekannten S-Lauten: S (*S*), s (*s*) und ß (*ß*), gibt es noch ein viertes S, das Schluß- s (*ſ*). *ſ* schreibt man immer am Ende eines Wortes oder einer Silbe, aber niemals vor einem „t“.

Daher kommt die den Älteren noch bekannte Regel: „**Trenne nie st denn es tut ihm weh!**“

Einige Beispiele: *wab* aber *Waffer* (was aber Wasser), *taftan* aber *Drabian* (testen aber Dresden), *Lüb* aber *Lüffe* (Bus aber Busse) *nb* aber *ist* (es aber ist), *loblaffen* (loslassen), *Maiftar* (Meister).

Bei „slawischen Namensendungen wie bei: Noske, Maske, Borowski oder Majakowsky wird immer ein Langes „s“ geschrieben -*ſu* bzw. -*ſi* oder -*ſy*.

Wichtig ist, daß bei Verwendung der Kurrent- als auch der Frakturschrift ausschließlich die Rechtschreibung, wie sie vor der dümmlichen Rechtschreibereform in jüngster Zeit, gültig war. Da sonst eine Anwendung der Schluß- s Regel nicht möglich ist.

Beispiele:

Erst die Schreibweise nach der „alten“ dann nach der „neuen“ Rechtschreibung

daß; dass > daß; daßß / Mei - ster; Meis - ter > *Mei - ſter*;

*Meiß - ter* / Schloßschlüssel; Schlossschlüssel >

Schloßschlüssel; Schloßschlüssel = *Syloßsyflüffel*;

*Syloßsyflüffel*

Diese Schreibweisen machen weder einen Sinn noch gibt es dafür irgendeine Rechtschreiberegeln. Auch zeigen diese Beispiele die Unsinnigkeit der „neuen Rechtschreiberegeln“